

Freiwillig aktiv für den Artenschutz

Wohnen im Herrenhaus: Ökologisches Jahr im Öko-Institut Trenthorst

Frauke Schlüter-Hürdler

Wer kann schon von sich behaupten, während eines Freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) in einem historischen Herrenhaus zu arbeiten und zu wohnen? „Das ist wohl eher die Ausnahme“, sagt Saskia Ribbe schmunzelnd. Sie absolviert gemeinsam mit Sebastian Winter ein FÖJ beim Förderverein des Instituts für ökologischen Landbau. „Wir haben unsere Zimmer mit Kochnische und eigenem Badezimmer in den oberen Stockwerken. Das ist schon Luxus“, meint Winter. Da sei Trenthorst schon etwas Außergewöhnliches.

Und das nicht nur wegen der exquisiten Wohnsituation, sondern auch wegen des interessanten und innovativen Aufgabenfeldes. „Viele FÖJler arbeiten am Wattenmeer, zählen Vögel oder betreuen Wildtiere. Ich wollte lieber die ökologische Landwirtschaft kennenlernen“, so Ribbe. Die 19-Jährige hat sich ganz bewusst für eine Stelle weit weg von ihrer Heimatstadt Solingen entschieden. Sie will „nach dem Abi mal weg von zu Hause, etwas Neues erleben, sich orientieren, welche Richtung man einschlagen möchte.“

Ähnlich ergeht es Sebastian Winter. Der 18-Jährige kommt ebenfalls aus Nordrhein-Westfalen und hat sich schon immer für ökologische Themen interessiert. „In diese Richtung wird es im Studium sicher auch weitergehen“, meint er. Seine Mitstreiterin plant, Biologie zu studieren: „Da ist so ein FÖJ genau das Richtige, um in den großen Themenbereich hineinzuschnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln.“

Und die sind vielfältig: Die beiden kümmern sich um die komplette Organisa-



In diesem Gebäude und den angrenzenden Häusern ist das große Labor des Instituts untergebracht.

tion der Veranstaltungen des Fördervereins. Ob Weinprobe, Apfelernte oder verschiedene Vorträge zu ökologischen Themen – jeden Monat steht ein spannendes Thema auf dem Programm. Sie schreiben die Einladungen, gestalten den Flyer, ver-

„Nach dem Abi mal weg von zu Hause, etwas Neues erleben, sich orientieren, welche Richtung man einschlagen möchte.“

Saskia Ribbe
FÖJlerin

teilen ihn, kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Am spannendsten finden die beiden aber die Praktika. Wie wirkt sich Biofutter auf das Legeverhalten der Hennen aus? An diesem Projekt mit den 350 Legehennen des Instituts durfte Sebastina Winter mitarbeiten. „Das waren zwar nur kleinere Arbeiten, aber ich habe einen guten Einblick in die Forschungen gewonnen“,

erinnert er sich. Saskia Ribbe hat beim Bäumepflanzen geholfen. „Es wird untersucht, ob Nutzholz am Feldrand und Ackerbau eine Symbiose bilden können“, erläutert die 19-Jährige. Dabei gehe es um Biodiversität und Artenschutz. Eine Herzensangelegenheit für sie. Spannend sei auch die Mithilfe bei der Lämmeraufzucht auf den Streuobstwiesen gewesen. Das Institut habe männliche Lämmer günstig von einer Schafmolkerei gekauft, um sie in Trenthorst als Weidetiere einzusetzen. Danach seien sie natürlich verwertet worden.

„Oder wir helfen mit, Proben von den Feldern für die wissenschaftlich-technische Einheit zu nehmen. Da bin ich schon mal quer durchs Maisfeld gelaufen, um das ideale Mais Korn für die Untersuchungen zu finden“, erinnert sich Ribbe. Nach all den spannenden und praktischen Einsätzen könne sie nun auf dem landwirtschaftlichen Gebiet schon ein wenig mitreden, meint sie augenzwinkernd.

Diese Erfahrungen könne einem niemand nehmen, sagt Winter. Das FÖJ erweitere den Horizont und sei eine ideale Möglichkeit, Neues kennenzulernen und sich beruflich zu orientieren. Saskia Ribbe ist Sprecherin der FÖJler in Schleswig-Holstein und kümmert sich darum, das FÖJ und seine Möglichkeiten bekannter zu machen. Im Norden werden derzeit die meisten FÖJ-Stellen angeboten. Ribbe: „Im Februar ist Bewerbungsschluss für das nächste FÖJ hier in Trenthorst und ganz Schleswig-Hol-

stein. Ich kann nur empfehlen, die Chance zu nutzen.“

Nach einem halben Jahr in Trenthorst freuen sich die Beiden trotz aller Euphorie für ihren spannenden Arbeitsplatz auf der 660 Hektar umfassenden Trenthorster Liegenschaft mit der „wunderbaren Natur“ jetzt auf die Weihnachtsfeiertage mit ihren Familien. Sie fahren nach Hause und verbringen die Festtage in Solingen und Sommerhausen. Das haben sie sich nach ihrem engagierten Einsatz verdient. Danach kehren sie in das für sie vorher gänzlich unbekannte Stormarn zurück.



Saskia Ribbe und Sebastian Winter kümmern sich als FÖJler im Trenthorster Institut auch um die Vermarktung des hofeigenen Apfelsaftes.

Fotos: Frauke Schlüter-Hürdler